

Dankbarkeit

„Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

1. Thessalonicher 5, 18

„Danke“ – ein kurzes und eigentlich einfaches Wort. Wie oft benutzen wir es? Wahrscheinlich schon recht oft. Aber andersherum gefragt: Wie oft vergessen wir doch vielleicht auch mal zu danken? Gemeint ist nicht der Dank als Reaktion darauf, wenn jemand uns etwas in die Hand drückt. Sondern eher der Dank für Dinge, die wir bereits haben, für Dinge, die unser Leben bereichern oder gar unser Leben überhaupt erst möglich machen.

Nehmen wir uns im Alltag Zeit, um für die kleinen und unscheinbaren Begebenheiten in unserem Leben Dankbarkeit zu zeigen?

Das Erntedankfest soll uns daran erinnern, für die Ernte, also für unser tägliches Brot, aber im übertragenen Sinne auch für alle Erträge in unserem Leben dankbar zu sein.

In unserer christlich geprägten Gesellschaft kennen viele das Vater Unser. Vielleicht ist es auch das hier wohl bekannteste Gebet. Nachzulesen ist es in der Bibel in Kapitel 6 des Matthäus-Evangeliums. Dort gibt Jesus es seinen Nachfolgern mit auf dem Weg, sozusagen als Beispiel, wie wir zu Gott beten können. Wir lesen und bitten darin (unter anderem): „Vater unser im Himmel, [...] unser tägliches Brot gib uns heute“ (Matthäus 6, 11).



Sinnbildlich steht das tägliche Brot für alle Grundbedürfnisse von uns Menschen: ein Dach über dem Kopf, ein Bett zum Schlafen, Kleidung aber natürlich auch Nahrung, die wir alle jeden Tag benötigen. Dinge, die für viele der Menschen, denen Medair als Nothilfeorganisation hilft, oft nicht (mehr) so selbstverständlich sind. Wenn wir unseren Blick über den Tellerrand oder über unsere – vergleichsweise – heile Welt hinaus richten, merken wir schnell: Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass es uns so gut geht. Doch wenn Gott uns diese wesentlichen Dinge im Leben schenkt, dann dürfen wir sie von Ihm annehmen, und zwar mit der Gewissheit, dass Er uns damit segnen möchte. Und wir sind eingeladen, Ihm dafür zu danken und alle Ehre zu geben:

„Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“ (1. Thessalonicher 5, 18).

Demütig können wir also zu Gott kommen, und uns jeden Tag neu bewusstwerden, dass wir ohne Ihn nichts wären und nichts hätten. Wir können Ihm danken, dass Er derjenige ist, der für unsere Bedürfnisse sorgt. Doch es geht auch nicht nur um uns.

Gott lädt uns ein, nicht für „mein“ tägliches Brot zu bitten, sondern für „unser“ tägliches Brot:

Gott ruft uns dazu auf, im Gebet nicht nur an uns selbst zu denken, sondern auch füreinander zu beten und Nächstenliebe zu zeigen. Wenn wir uns ausreichend zu essen wünschen, dann können und sollen wir diesen Segen auch unserem Nächsten wünschen. Wir können also im Gebet aber auch praktisch oder finanziell helfen, jeder so wie er oder sie kann.

Wofür sind Sie heute dankbar?



Wir bei Medair sind dankbar ...

- dass Gott uns in unserem Auftrag führt, Menschen in Not zu helfen.
- dass wir dank unserer Arbeit in Krisenländern neue Hoffnung schenken können
- für unsere zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer, die es uns überhaupt erst ermöglichen, anderen zu helfen und für das Vertrauen, dass sie uns immer wieder schenken
- auch institutionelle Geldgeber an unserer Seite zu haben, die große Projekte kofinanzieren, um einen echten Unterschied im Leben von Notbedürftigen bewirken zu können.



Katharina Martinez

Referentin – Kommunikation Kirchen und Gemeinden
katharina.martinez@medair.org

Möchten Sie uns weiterhin im Gebet unterstützen?

Melden Sie sich gerne über diesen QR-Code für unseren monatlichen Gebets-Newsletter an, schreiben Sie uns unter gebet@medair.org oder besuchen Sie uns auf de.medair.org/gebetsnetzwerk

